

20/184-185

184

[17. Jh.]

A

REDE [BEAT II. ZURLAUBEN] ANLAESSLICH EINER HOCHZEIT

---

Beat II. Zurlauben vergleicht in seiner Ansprache die Ehe, die die beiden Partner eingegangen seien, mit den Sprossen einer Leiter, die ins Himmelreich führt. Dabei müsse aber geduldig Sprosse um Sprosse erklommen werden.

---

AH 20, 232a

185

1645 Februar 6., Paris

A

BRIEF VON [HEINRICH I.] ZURLAUBEN AN AMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

---

Sein Schreiben vom 16. Januar möchte er ihm wie folgt beantworten: [Karl?] Weissenbach sei vom Kaufmann die Begleichung seiner Forderungen nicht etwa deshalb verweigert worden, weil das vorgewiesene "billest" nicht in Ordnung gewesen wäre, sondern weil er, [Heinrich I.], - seien sie doch fast gänzlich ohne Geldmittel - Anweisungen gegeben habe, denzufolge nur die darin vermerkten Zinsen ausbezahlt werden dürften. Es treffe also nicht zu, dass er überhaupt nicht hätte bezahlen wollen. So habe er sich denn auch Weissenbach gegenüber anboten, dass er das "billet" - sollte der Kaufmann aus irgendwelchen Gründen die Zahlung verweigern - einem andern in Lyon ansässigen Kaufmann präsentieren wolle.

[Wolfgang Dietrich Theodor] Reding verlange unter dem Vorwande, dass er zum Landammann [von Schwyz] gewählt werden solle, die Erlaubnis, in die Heimat zurückzukehren. "mediantibus illis" sei anzunehmen, dass er damit Erfolg haben könnte.

Der Ambassador [Jacques Le Fèvre de Caumartin] habe sich persönlich für Reding eingesetzt, befürchte er doch, dass dieser

20/185

sonst den Grossteil seines Lebens hier verbringen könnte. "Hiermit ist Abermoll ein das Maul Verschopett, also das Er auch ein deiggenoss Und Nit Eyttgenoss deren Es Leider feill hie hatt." Hielten die Eidgenossen allhier zusammen, "wourstens Zalt Wie die schnider". Diesbezüglich fehle es aber auch an den Obrigkeiten in der Eidgenossenschaft, denn wenn diese vereint aufträten, könnten sie von den Franzosen alles erhalten, was sie nur beehrten. Verachten werde man sie hingegen, wenn sie allzu sehr auf die Wünsche des Ambassadors achteten.

Vor drei Tagen habe er allhier Don Pedro Habado, der auf der Durchreise nach Flandern gewesen sei, um seine Frau "dourch pasporten" abzuholen, angetroffen. Dieser sei vor acht Tagen noch in Madrid gewesen und bringe nun die Nachricht, "dass AberMallen Im spanischen Ratt ... Resolviert ... der Brouder des Conte Doingnati Nome Don Allebrandt de Guevarra Mit Fierzechen Mall houndert doussent Kr. soll gout deüts Reden Unnd Zuo Fribourg Wonen".

Auch sei erzählt worden, Oberst [Johann Jakob] Rahn [?] solle General der Schweizer in Spanien werden und das Garderegiment von 4000 [?] Mann dorthin führen.

Auch wolle man inskünftig die Schweizer besser achten als zuvor; "diesere Sach so In Werch kombt Wirt Woll ma[n]chen franzosen auch den seckell ufflössen, Ist Allain Von Nötten das Ier Es Feyn brüderlich mit ein anderen dheillen, Und Zuo beiden dheillen ein andt nit In Weg stan".

Alle "spanischen h[erren]" sowie den Tochtermann [Karl Weissenbach] möge er grüssen lassen.

"Was des haubt. [Ulrich] schönen Fanen betryfft, hette Er seine Soltaten behalden Und nit schon Ettliche, den haubt. [Johann Balthasar] Honneger heimb geschicht Zeklagen, sovern sein Fanen noch gantz: Allweill sithero wideroumb alles bliben In diensten Und die Ire Soltaten Weggeschicht sollen Verbliben Zesamengestosen."

Nota: Er unternehme alles, damit der Neffe von [Hans] Menner

20/185-186

endlich seine Schulden begleiche. Er habe diesem schon mit Gefängnis gedroht; doch selbst wenn er ihn hängen liesse, kämen sie nicht schneller zu ihrem Gelde.

[Louis II. de Bourbon], Prince [de Condé], setze einem allfälligen Kriege [Frankreichs] gegen den Papst [Innozenz X.] mit der Begründung, die Bourbonen seien stets Protektoren des Hl. Stuhles gewesen, Widerstand entgegen. Man sei sich im unklaren, ob er dies aus Ueberzeugung sage oder aber von Kardinal Antonio [Barberini] dafür mit Geld bestochen worden sei.

Prinz Thomas [-François de Savoie] werde morgen hier eintreffen. Die Gazetten werde ihm Weissenbach, den er zu Dervieu schicken werde, mitbringen.

*"Sölle die Zytung dem Georg Hessen schikken gen Zürich. Respondu le 21. eiusdem."*

---

Original, in teils franz. Sprache, mit Siegelresten. Dorsualnotizen von  
Beat II. Zurlauben  
AH 20, 233a-234a

186

[v. 1650]

A

BRIEF VON [HEINRICH I.] ZURLAUBEN [AN BEAT JAKOB I.? ZURLAUBEN]

---

Der Landvogt von Baden "ma acorde les Chasseurs et tireurs". Aus diesen seinen Bemühungen müsse er doch ersehen können, wie sehr ihm seine Angelegenheiten am Herzen lägen.

*"Herr Gott wass gwaltigen fründtstukhs."*

Deshalb sei er denn auch so enttäuscht, dass er seinerseits sich so wenig für ihn verwende. Er denke da speziell an die Angelegenheit mit [Johann Balthasar?] Honegger und [Hans Melchior] Binquett. "Je adandere ce iourdi unne responce Chattegorique ou ie serois contraint de dirreque vous este [?] aussi bien Heritier de vices de mon frerre [Beat II. Zurlauben] comme de son bon Esprist."